

Auch die SPD auf Konfrontationskurs

(Ulrich Wüst)

Stellungnahme zum Artikel „Grünes Licht für Umfahrung“ in der BZ vom 11. November 06

Der Artikel „Grünes Licht für Umfahrung“ in der BZ vom 11. November suggeriert dem Leser, der sich in der 40 Jahre währenden Diskussion entmutigt zurückgelehnt hat oder jenem, dem dieses Thema eh nicht so nahe geht, hier gibt es etwas Neues, es tut sich was. Doch Fehlannonce.

Die Recherchen des MdL Christoph Bayer ergaben nur, was schon längst bekannt ist.

Geld ist schon seit fünf Jahren im Haushalt für die Umfahrung von Staufen projektbezogen eingestellt. Dies wird vermutlich auch im Doppelhaushalt 2007/2008 fortgeschrieben werden. Das Verfahren geht seinen im Gesetz vorgeschriebenen Weg und wird Ende des Jahres oder Anfang 2007 aus der

so genannten „Elefantenrunde“ zurück zum Regierungspräsidium (RP) Freiburg gelangen, das dann das Planfeststellungsverfahren eröffnen wird. Und erst bei diesem Verfahrensabschnitt wird es spannend. Hier haben alle Betroffenen Gelegenheit und vor allem die Chance, ihre Einwände zu Gehör zu bringen.

Soweit also nur Wiederholungen längst bekannter Tatsachen, jetzt auch von der SPD.

Interessant ist der Artikel allerdings in einer anderen Hinsicht. Die Ehrlichkeit, welche Auswirkungen durch den Bau der Umgehungsstraße und vor allem für die dann angestrebte Verkehrslenkung zu erwarten sind, bleibt auf der Strecke. Wird doch mit den Worten von SPD-Kreisvorsitzenden Bert Riesterer „bald wird Ruhe im Ort einkehren und die Luft entlang

der Hauptdurchgangsstraßen wird besser“ ein eher traumhafter Wunsch geäußert.

Absichtlich oder fahrlässig wird hier den Anrainern der Wettelbrunner- und Grunernerstraße verschwiegen, wo in der Zukunft die für Staufen Läden so begehrte Kundschaft aus dem Umland in die Innenstadt gelangen soll. Nach ungeprüften

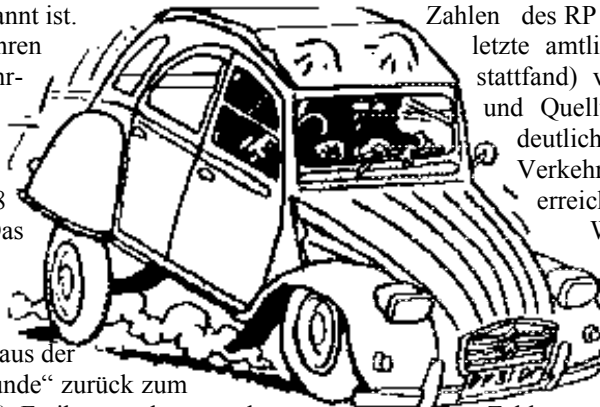
Zahlen des RP (ungeprüft deswegen, weil die letzte amtliche Zählung im Jahre 1988 stattfand) verbleiben ca. 50% als Ziel-

und Quellverkehr. Um das Ziel einer deutlichen Abnahme des bisherigen Verkehrs auf der Neumagenachse zu erreichen, wird er über die

Wettelbrunner- und Grunernerstraße nach Staufen fließen mit dem Ergebnis, dass hier der Verkehr in ähnlicher Höhe bleiben wird wie er heute schon ist. Sofern das

gesamte Zahlenwerk überhaupt stimmt. (Im Übrigen fahren nach den amtlichen Zählungen des RP in der Münstertalerstraße derzeit 8200 Fahrzeuge und in der Wettelbrunnerstraße 5500 und nicht 18000, wie auf den Transparenten von StauFree behauptet wird.)

Vorsicht ist hier durchaus angebracht, zeigt doch das Beispiel Bad Krozingen, dass amtlich hochgerechnete Zahlen viele Fehler haben können. So wurde in Bad Krozingen über 30 Jahre die Hoffnung genährt, dass nach dem Bau der Umgehungsstraße an der alten B3 Achse Ruhe in der Stadt einkehrt und die Luft entlang der Hauptdurchgangsstraßen besser wird. Auch soll sich dies auf die innerstädtische Entwicklung und Lebensqualität positiv auswirken.



Fehlanzeige: Bad Krozingen hat in eigener Regie und auf eigene Rechnung ein renommiertes Ingenieurbüro beauftragt, neben einer Istaufnahme auch Lösungsvorschläge für den Lebensraum alte B3 zu untersuchen. Das Ergebnis war niederschmetternd. Von den 14.000 (bisherige Angabe des RP 21.000) entfallen auf den reinen Durchgangsverkehr 10%. Ein wahres Desaster für die Planer einer innerörtlichen Idylle: waren doch alle Erwartungen dahin. Sofern nicht sehr kostspielige innerörtliche Straßenbaumaßnahmen erfolgen, wird auf der neuen Umfahrung mit einem Aufkommen von ca. 7500 Fahrzeugen zu rechnen sein (Kosten ca. 15 Mio. Euro). Spätestens hier müssen doch eigentlich einem SPD-Frontmann wie Herrn Mengel Zweifel kommen, ob es zu verantworten ist, sich über die gesicherte

Finanzierung (geschätzte Kosten 7.5 Mio. Euro) zu freuen. Wäre es seiner sonst üblichen Argumentation von Nachhaltigkeit nicht zuträglicher, erst ein gesichertes Zahlenwerk zu fordern bzw. sich Alternativvorschlägen zu öffnen? Wir meinen, dass dies unverantwortlich ist.

Es ist im weiteren unseren Kindern gegenüber unverantwortlich, in Zeiten knapper Kassen geborgte Finanzmittel für Straßenbau mit hohem Flächenverbrauch, massiven Zerschneidungen von Erholungslandschaft, Umschichtung der Verkehrslasten auf andere Bevölkerungsteile auszugeben, solange es unmöglich ist, genügend Geld aus dem ordentlichen Haushalt für den Erhalt der bestehenden Straßen und Straßenbauwerke aufzubringen.

Mehr Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger

(Joachim Rotzinger)

Schon seit langem ist die Gefährdung für Radfahrer und Fußgänger zwischen Grunern und Staufen bekannt, insbesondere im Kreuzungsbereich „Staufener Straße“ bzw. „Bettlerpfad“ und „Im Steiner“.

Durch die mittlerweile fast vollständig vollzogene Bebauung des Baugebiets „Im Brühl II“ mit ca. 30 Kindern hat sich die Situation nun noch einmal zugespitzt. Der Bedarf nach einer möglichst raschen Durchführung sicherheitsrelevanter Maßnahmen ist noch einmal deutlich gewachsen.

In seinen letzten beiden Sitzungen sowie bei zwei Ortsterminen hat sich der Vorstand des Bürgervereins mit der Situation eingehend beschäftigt und erste Lösungen skizziert. Sie sind im Einzelnen nicht bis ins letzte Detail auf Machbarkeit oder entstehende Kosten geprüft, sollen aber den Anstoß für den Dialog mit der Verwaltung der Stadt Staufen geben.

Die gefährdende Verkehrssituation im Kreuzungsbereich „Staufener Straße“ bzw. „Bettlerpfad“ und „Im Steiner“ wird durch folgende Ursachen hervorgerufen:

Im Steiner:

- Hohes Tempo durch Kraftfahrzeuge, da kein Tempolimit.
- Verstärkt wird dies noch durch die beidseitig jeweils unmittelbar vor der Kreuzung stehenden Vorfahrtsschilder.
- Keine wahrnehmbare Gefahr für Autofahrer, da die Querkreuzung (insbesondere aus Richtung Bettlerpfad) nicht wahrgenommen wird.

Staufener Straße/Bettlerpfad:

- Kein Hinweis auf Gefahr.
- Keine definierte Haltelinie.
- Jahreszeitbedingt aufgrund Feldbewuchs zeitweise sehr schlechte Quersicht.



Folgende Lösungsvorschläge hat der Bürgerverein der Stadtverwaltung unterbreitet:

Im Steiner:

- Einführung eines Tempolimits von 50 km/h. Wenn sich auch nicht jeder Fahrzeugführer daran hält, so wäre doch zumindest mit einer deutlichen Senkung der Durchschnittsgeschwindigkeit zu rechnen.
- Warnschild „Kinder“, zusätzlich verstärkt durch ein darunter angebrachtes Zusatzschild „Radfahrer kreuzen von rechts und links“.
- Alternativ: Warnschild „Radfahrer kreuzen“; dies sollte dann noch verstärkt werden durch ein darunter angebrachtes Zusatzschild „Kinder“.

- Zusätzlich sollte in entsprechend festzulegendem Abstand vor der Kreuzung das analoge Zeichen noch auf den Straßenbelag aufgebracht werden, verstärkt noch durch halbseitige Querstreifen in geringer werdendem Abstand vor dem Kreuzungsbereich.
- Nutzung der vorhandenen, jedoch zugewucherten Feldwege links und rechts entlang der Straße „Im Steiner“, um hier kleinwüchsige Pflanzen anzusiedeln. Diese sollen zusätzlich zu den oben genannten Schildern/Markierungen für eine optische Verengung der Fahrbahn aus Sicht der Kraftfahrzeugführer sorgen, ohne jedoch die Quersicht insbesondere von Kindern auf der Staufener Straße bzw. auf dem Bettlerpfad zu verschlechtern.



Staufener Straße/Bettlerpfad:

- Anbringen eines Stoppschildes („Halt! Vorfahrt gewähren!“) statt des „Vorfahrt gewähren!“-Schildes, um somit ein deutlicheres Signal an die ankommenden Verkehrsteilnehmer zu geben.
- Aufbringen einer Haltelinie, um insbesondere auch Kindern einen klar

definierten Haltepunkt zur Orientierung zu geben.

Fußgänger- und Radweg-Anschluss des Baugebiets „Im Brühl“:

- Eine Entzerrung der Verkehrsgefährdung könnte sich zusätzlich durch den direkten Anschluss des Baugebiets „Im Brühl“ an den Radweg Grunern-Staufen (entlang der L 125) ergeben. Unseres Erachtens wäre dies möglich im Bereich der bereits vorhandenen Regenwasser-Überlaufbecken.

Hierdurch könnte erreicht werden, dass insbesondere viele Radfahrer aus dem Brühl I und II diesen Weg nutzen und damit die Straße „Im Steiner“ im Bereich der Kreuzung mit der L 125 überqueren würden. Aus unserer Sicht ist diese Stelle deutlich weniger gefährlich als eine Kreuzung auf Höhe Staufener Straße/Bettlerpfad.

Diesen Antrag hat der Bürgerverein jetzt der Verwaltung der Stadt Staufen zur weiteren Entscheidung eingereicht. Wir würden uns freuen, wenn wir im persönlichen Gespräch mit der Stadtverwaltung die skizzierten Problemfelder und Lösungsvorschläge sowie etwaige Alternativ-Vorschläge diskutieren und bewerten könnten, um dann auch gemeinsam die weitere Vorgehensweise festzulegen.

Dank dem Team 2006

(Konrad Gramelspacher)

Von der Fassade über die Fensterläden bis hin zu den Blumenbeeten kann sich unser Rathaus wieder sehen lassen. Die Außenseite ist fertig. An dieser Stelle einfach 'Danke an alle Helferinnen und Helfer'. Ohne die kleine und große, einmalige und mehrfache Mithilfe von Grunernern Bürgern wäre dies nicht möglich gewesen.

Ein schönes Ergebnis. Die Arbeit geht jedoch weiter; unser gemeinsamer Einsatz für ein lebenswertes Grunern.

Das Postamt ist nicht mehr in Grunern; die Goethe-Sammlung, eine Präsenzbibliothek zum wissenschaftlichen Arbeiten und jahrelang im Rathaus untergebracht, wurde ins Stadtschloss nach Staufen verlagert; ebenso sind die Außenstellen der Stadtverwaltung in Grunern und Wettelbrunn geschlossen.

Verluste, die nicht mehr schmerzen, kaum bemerkt wurden oder deren Notwendigkeit augenblicklich zweifelhaft erscheint. Doch Zeiten ändern sich und

Räume werden immer mal wieder gebraucht, nicht nur wenn das Staufener Rathaus saniert wird und Teile der Verwaltung eine vorübergehende Bleibe suchen.

Grunern mit seinen Bürgern sollte sich Möglichkeiten erhalten, sowie neue schaffen.

Für das Rathaus heißt das neue zahlende Mieter finden, wie z.B. die ‚Kernzeitbetreuung‘ oder die ‚Französisch Stunde‘, welche die Unterhaltskosten mittragen und dafür günstige Räume zum Arbeiten, Treffen oder fürs Hobby haben.

Für die Entwicklung im Kernbereich der Achse Schule-Rathaus heißt das tätige und/oder finanzielle Unterstützung. Von der Verbesserung der Sicherheit für Schulkinder und die Erhöhung der Attraktivität für Einwohner und Gäste profitieren wir alle. Nicht zuletzt macht gemeinsames Arbeiten für eine gemeinsame Sache auch Spaß.





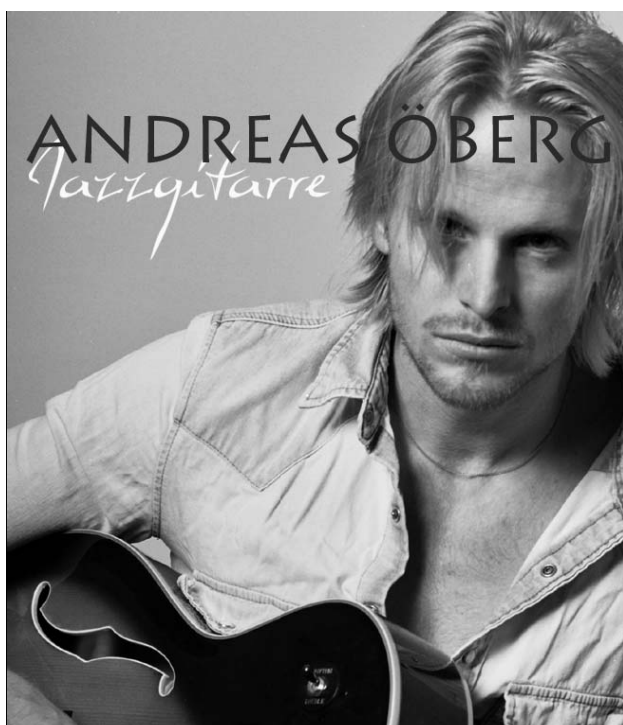
Weihnachtsmarkt in Grunern

Am Samstag, den 16. Dezember 2006

Zum letzten Mal kann unser Weihnachtsmarkt um die alte Schullinde erlebt werden. Im kommenden Jahr wird das gesamte Areal neu gestaltet. Wie immer, eine Woche vor Weihnachten, von 15.00 bis 19.00 Uhr, trifft sich das Dorf zum traditionellen Ausklang des Jahres auf dem Markt von und für Grunermer. Man unterhält sich mit seinen Nachbarn und Bekannten, kann über das Dorfgeschehen politisieren oder einfach friedlich das christliche Weihnachtsfest einläuten und sich vom Jahr 2006 verabschieden.

Die letztjährig teilnehmenden Vereine, Gruppen und Privatpersonen haben alle wieder zugesagt. Erweitert wird der Markt um einen Stand durch den Schäfer Seywald, der Schaffellprodukte anbietet. Mit dabei ist der Musikverein Grunern mit weihnachtlichen Klängen. Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt.

Der Bürgerverein Grunern lädt alle ganz herzlich ein.
Der Erlös kommt dem Projekt „Ausbau der Grunermer Dorfmitte“ zu Gute.



Jazzkonzert

Kulturkreis Arkade und Bürgerverein Grunern
laden ein zu Jazz mit

Andreas Öberg

und
Pascal Nicol, Gitarre
Herbert Stengele, Kontrabass

Gypsy Swing, Bebop und Fusion

Eintritt: 10.00 €, ermäßigt 6.00 €

Sonntag, 10. Dezember 2006 um 17 Uhr

Bürgerhaus „Alte Schule“ in Grunern